

Kapitel 4

Moderatorenfortbildung

4.17 Hygienemanagement in Praxen/MVZ

4 Moderatorenfortbildung

4.17 Hygienemanagement in Praxen/MVZ

Sigrid Rybka, Ingrid Quasdorf, Gerhard Schulze

Inhaltsverzeichnis

4.17.1	Arbeitsziele	1
4.17.2	Themenhintergrund	1
4.17.3	Strukturelle Vorgaben für die Gestaltung von QZ-Moderation und QZ-Arbeit	2
4.17.4	Spezielle Vorgaben für die Moderation	2
4.17.5	Moderationsmedien	7
4.17.6	Kurzversion	14
4.17.7	Abkürzungsverzeichnis	15
4.17.8	Literaturverzeichnis/Linkliste	15
Anlage (auf CD-ROM):		
	Präsentation „Hygienemanagement in Praxen/MVZ“	

4.17.1 Arbeitsziele

Für Tutoren:

- ▲ Der Tutor verfügt über Wissen und Kompetenzen zur strukturierten Umsetzung von Hygienemaßnahmen.
- ▲ Er kann Qualitätszirkel-Moderatoren motivieren, das Thema „Hygienemanagement“ in der Zirkelarbeit aufzugreifen.
- ▲ Der Tutor ist qualifiziert, Qualitätszirkel-Moderatoren in der Anwendung des Moduls „Hygienemanagement in Praxen/MVZ“ zu schulen.

Für Moderatoren:

- ▲ Der Moderator kann einen Qualitätszirkel (QZ) zum Thema nach den Vorgaben dieses Qualitätszirkel-Moduls strukturiert vorbereiten und durchführen.
- ▲ Er ist in der Lage, QZ-Teilnehmer für die Thematik zu sensibilisieren und ihnen Grundlagenwissen dazu vermitteln.
- ▲ Der Moderator kann mit den QZ-Teilnehmern relevante Hygieneanforderungen für die Praxis erarbeiten und gemeinsam mit ihnen Maßnahmen für deren Umsetzung entwickeln.
- ▲ Er kann QZ-Teilnehmer bei der Erstellung eines praxisindividuellen Hygieneplans anleiten und unterstützen.
- ▲ Der Moderator ist befähigt, QZ-Teilnehmer auf behördliche Begehungen vorzubereiten.

Für Qualitätszirkel-Teilnehmer:

- ▲ Die Teilnehmer sind für das Thema sensibilisiert und haben ihre Kenntnisse erweitert.
- ▲ Sie haben die Befähigung zu einem kompetenten Hygienemanagement in der eigenen Praxis weiterentwickelt und können sich selbständig auf behördliche Hygienebegehungen vorbereiten.

4.17.2 Themenhintergrund

Das Thema Hygiene besitzt für jede Arztpraxis herausragende Bedeutung. Der Schutz vor Infektionen sowie die Sicherheit von Praxispersonal und Patienten haben dabei höchste Priorität. Darüber hinaus trägt die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften durch ein gutes Hygienemanagement in der Praxis dazu bei, dem Praxisinhaber

Sicherheit bei der Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit zu geben und letztendlich den Bestand der Praxis zu sichern. Ein praxisindividueller Hygieneplan, der die einschlägigen Richtlinien, Empfehlungen und Unfallverhütungsvorschriften berücksichtigt, ist Basis und Handlungsleitlinie für die Hygienemaßnahmen in der Praxis.

Neben den bisherigen Gesetzen und normativen Regelungen hat das Patientenrechtegesetz mit der Definition des Organisationsverschuldens bei Hygienemängeln in der Praxis noch einmal den Fokus auf dieses Thema verstärkt.

Häufig besteht aufgrund der vielfältigen gesetzlichen und normativen Vorgaben eine hohe Unsicherheit in Detailfragen. Die praxisinternen schriftlichen Dokumentationen entsprechen oftmals nicht den Vorgaben oder der Umsetzungsrealität. Das Thema Hygiene tangiert viele weitere Bereiche, wie beispielsweise Arbeitsschutz, Gerätemanagement, Entsorgung oder Umweltschutz.

Mitarbeiter wünschen sich klare Regelungen, Sicherheit bei der Anwendung der Hygienemaßnahmen und der Vorbereitung auf behördliche Praxisbegehungen, regelmäßige Schulungen und eine Vorbildfunktion der Praxisleitung bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements bietet sich eine Verknüpfung der Themenbereiche Hygiene und Arbeitsschutz an. Das Qualitätsmanagement-System QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen® bietet dazu Unterstützung. Diverse Ziele des QEP-Qualitätsziel-Katalogs® [1] aus dem Kapitel 4.3 und die entsprechenden Musterdokumente aus dem QEP Manual® [2] können für eine einfache Anpassung an die Praxisgegebenheiten genutzt werden.

Das vorliegende Qualitätszirkel-Modul soll im Sinne des PDCA-Zyklus QZ-Teilnehmer darin unterstützen, das Hygienemanagement der eigenen Praxis kritisch zu überprüfen, Schwachstellen zu identifizieren und im Austausch mit Kollegen Schritte zur Verbesserung einzuleiten.

4.17.3 Strukturelle Vorgaben für die Gestaltung von QZ-Moderation und QZ-Arbeit

Daten und Informationsbeschaffung

Das Literaturverzeichnis und die Linkliste sollen den Teilnehmern vorliegen, ggf. können einzelne Dokumente vom Moderator als Handout vorbereitet werden.

Hilfreiche Informationen zum Thema Hygiene finden sich auch auf den Websites der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). Die speziell geschulten Hygieneberater der KVen stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Informationen zum Praxisspektrum der Teilnehmer (Leistungsspektrum, ambulante Operationen, besondere Infektionsgefährdungen, Medizinproduktaufbereitung in der Praxis) sollen dem Moderator und untereinander bekannt sein oder zu Beginn der ersten Sitzung eruiert werden.

Die Praxisteilnehmer sollen ihre existierenden Hygieneunterlagen und insbesondere Begehungsprotokolle unbedingt in den Zirkel mitbringen. Ein Hygienecheck der Praxis ist Bestandteil des Moduls und kann vorab oder zwischen der ersten und zweiten Sitzung zu diesem Thema von allen beteiligten Praxen durchgeführt werden, um daraus die weiteren Maßnahmen abzuleiten.

Setting

Die Bearbeitung des Themas im QZ setzt ein hohes Maß an Vertrautheit der Teilnehmer voraus. Unbedingte Verschwiegenheit sollte nochmals vereinbart werden.

Die Teilnahme der Qualitätsmanagementbeauftragten/QMB jeder Praxis und/oder der Hygienebeauftragten (Medizinische Fachangestellte/MFA) wird empfohlen. Der Zirkel entscheidet im Vorhinein, ob die Hygienefachkräfte der Praxen bzw. die QMB teilnehmen sollen.

Gäste sollten in der ersten Sitzung zum Thema nicht zugelassen werden. Zur Klärung offener Fragen können Spezialisten ggf. in eine Folgesitzung eingeladen werden (z.B. Vertreter der regionalen Begehungsbehörde, Gesundheitsamt, Berufsgenossenschaft oder Gewerbeaufsicht). Hierzu könnte das QZ-Modul „Experteninterview“ [3] genutzt werden.

Im Sinne eines Peer Reviews können die QZ-Teilnehmer untereinander Praxisbegehungen und Praxischecks als Unterstützung für interne Hygieneaudits vereinbaren.

4.17.4 Spezielle Vorgaben für die Moderation

Die Ausgangslage und der erreichte Standard der Praxen können stark differieren. Deshalb sollte die unbedingte Wertschätzung gegenüber allen Teilnehmern sichergestellt werden. Darin liegt eine besondere Verantwortung des Moderators.

Es wird empfohlen, das Thema zunächst in zwei Zirkelsitzungen zu bearbeiten. Optional könnte sich eine dritte Sitzung zur Medizinproduktaufbereitung anschließen. Diese weiterführende Sitzung könnte insbesondere für Teilnehmer aus Praxen von Interesse sein, die ambulant operieren oder z.B. Koloskopien, Gastroskopien oder Dialysen durchführen.

Phasenablauf der Moderation

Sitzung 1	
Phase I: Gesetzliche Grundlagen und Zuständigkeiten – Einführung	
Zeitbedarf: 30 Minuten	
Schritte	Hinweis Moderationsplakat (MP) Dokumente/Instrumente
<p>1 Erläutern Sie zu Beginn der QZ-Sitzung, warum es wichtig ist, sich mit dem Thema Hygiene zu befassen. Geben Sie einen Überblick über die einschlägigen gesetzlichen Regelungen und wichtige Empfehlungen mit Relevanz für Praxen. Arbeiten Sie die jeweiligen Zuständigkeiten heraus.</p> <p>Methodische Hinweise: Im Vordergrund der Einführung sollte die Motivation der Teilnehmer stehen, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die Aspekte Patientensicherheit, Relevanz des Patientenrechtegesetzes sowie Arbeitssicherheit der Mitarbeiter können durch Beispiele aus der Praxis oder der Rechtsprechung verstärkt werden. Beziehen Sie auch den QEP-Qualitätsziel-Katalog, Kernziele unter Kapitel 4.3.3 Hygiene und Reinigung, in Ihre Ausführungen ein.</p>	<p>ggf. Präsentation „Hygienemanagement in Praxen/MVZ“, Teil 1 Liste der geltenden Gesetze, Normen und Empfehlungen QEP-Qualitätsziel-Katalog®</p>
<p>2 Stellen Sie in einem weiteren Schritt dar, welche Kontrollorgane es gibt und mit welchen Kontrollen Praxen zu rechnen haben.</p> <p>Methodische Hinweise: Die Erfahrungen der Teilnehmer mit behördlichen Begehungen können gesammelt werden, um so die Motivation für die vorbeugende Umsetzung der Vorschriften zu fördern. Wichtige regionale Kontrollorgane sollten vorab mit Adressen und Ansprechpartnern recherchiert werden (Gesundheitsamt, Gewerbeaufsicht, Berufsgenossenschaft, Landesämter). Achten Sie darauf, dass alle Teilnehmer zu Wort kommen. Wichtige Aspekte aus den Berichten sollen auf einem Flipchart dokumentiert werden. Dafür sollten Sie als Moderator vorab einen Schreiber bestimmen. Auf diese Weise kann der Zirkel eine Liste der im Rahmen der Begehungen geforderten oder bemängelten Sachverhalte erstellen. Falls es viele Berichte gibt, kann dieses Thema auf die zweite Sitzung verschoben werden, die sich explizit mit behördlichen Begehungen beschäftigt.</p>	<p>KBV-Broschüre „Überwachungen und Begehungen von Arztpraxen durch Behörden“ [4]</p>
<p>Übergreifende Hinweise zur Phase I: Ziel ist zunächst die Wissensvermittlung. Stolpersteine sind hier häufig die unreflektierte Ablehnung der Vorschriften und deren Umsetzung durch die Teilnehmer. Deshalb sollte eine politische Diskussion der Sinnfrage zurückgestellt werden, hier geht es um die Erfüllung verpflichtender gesetzlicher Vorgaben durch die Praxisinhaber. Der Moderator muss die Thementreue unbedingt halten, deshalb kann eine kurze Präsentation (siehe CD-ROM, Teil 1) sinnvoll sein. Im Zirkel oder auch im Anschluss an die Zirkelsitzung sollte ausreichend Zeit für eine Diskussion angeboten werden. Bewährt hat sich auch, in einer zweiten oder weiteren Sitzung einen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zum Experteninterview einzuladen und bereits in der ersten Sitzung/Schritt 2 darauf hinzuweisen und ggf. das Experteninterview vorzubereiten.</p>	
Ziele der Phase I	
1.	Die Teilnehmer haben Kenntnis der einschlägigen normativen Regelungen zum Thema.
2.	Sie kennen die relevanten Kontrollinstanzen und haben die praktische Bedeutung der Umsetzung gesetzlicher Hygienevorschriften erkannt.

Sitzung 1	
Phase II: Der Hygieneplan der Praxis	
Zeitbedarf: 60 Minuten	
Schritte	Hinweis Moderationsplakat (MP) Dokumente/Instrumente
<p>1 Hygienecheck: Anhand einer Checkliste (Moderationsplakat) können die Teilnehmer gemeinsam (auf Zuruf) oder einzeln die Hauptanforderungen an das Hygienemanagement der Realität ihrer Praxis gegenüberstellen.</p> <p>Methodische Hinweise: Alle Teilnehmer sollten sich beteiligen.</p>	<p>MP 1: Hygienecheck alternativ MP 1 als Arbeitsblatt</p>
<p>2 Geben Sie nun zunächst einen Überblick über Inhalt und Form eines Hygieneplans. Dabei können Sie sich am Muster-Hygieneplan des Stadtgesundheitsamtes Frankfurt, an den Kernzielen des QEP-Qualitätsziel-Kataloges® oder je nach Fachrichtung an anderen anerkannten Muster-Hygieneplänen orientieren. Ziel ist es, dass die Teilnehmer die Pflichtinhalte und eine Gliederung des Hygieneplans sowie den Unterschied zu einem Reinigungs- und Desinfektionsplan kennen. Besprechen Sie die einzelnen Abschnitte zur Vorbereitung der nachfolgenden Gruppenarbeit kurz mit den Teilnehmern.</p> <p>Methodische Hinweise: Entwickeln Sie Verständnis bei den Teilnehmern, dass es sich hier um einen Muster-Hygieneplan handelt, der in Form und Inhalt konkret auf die jeweilige Praxis angepasst werden muss. Hier können ggf. Synergien (z.B. Händehygiene für alle Teilnehmer gleich?) herausgearbeitet werden.</p>	<p>Link zum Muster-Hygieneplan oder Präsentation, Teil 2 QEP-Qualitätsziel-Katalog® QEP Manual®</p>
<p>3 In Kleingruppen sollen nun auf der Grundlage des besprochenen Muster-Hygieneplans und der Ergebnisse des Hygienechecks die einzelnen Abschnitte des Hygieneplans bearbeitet werden. Die Ergebnisse sollen auf einem Flipchart oder mittels Laptop dokumentiert werden. Diskussion der nötigen Arbeitsschritte zur Anpassung des Muster-Hygieneplans an die konkrete Praxissituation: Anhand der Kapitelstruktur eines Hygieneplans und der QEP-Kernziele sind die für die Praxen der QZ-Teilnehmer relevanten Regelungen beispielhaft herauszuarbeiten. Dafür bieten sich einzelne Abschnitte wie Händehygiene, Hautschutz, Flächendesinfektion oder Umgang mit Medikamenten an.</p> <p>Methodische Hinweise: Teilen Sie den Zirkel in Kleingruppen von 2–3 Personen ein. Legen Sie vorab fest, welche Gruppe welchen Abschnitt bearbeitet. In den Gruppen sollen zunächst Begriffe wie "Flächendesinfektionsmittel" verwendet und im Format hervorgehoben werden, die später für die einzelnen Praxen durch Produktnamen "xyz forte" ersetzt werden. Einwirkzeiten und Verdünnungen müssen produktabhängig eingesetzt werden. Geben Sie ein Zeitziel für die Gruppenarbeit vor.</p>	<p>Muster-Hygieneplan</p>
<p>4 Holen Sie sich am Ende der Zirkelsitzung ein kurzes Feedback von den Teilnehmern ein (Blitzlicht-Feedback). Teilen Sie den Feedbackbogen aus und vereinbaren Sie einen Termin für die Rückgabe/-sendung.</p> <p>Methodische Hinweise: Alle Teilnehmer sollten zu Wort kommen.</p>	<p>AB 3: Feedbackbogen</p>
<p>Übergreifende Hinweise zur Phase II: In der Regel ist es hilfreich, ähnliche Praxen in Gruppen zusammenzufassen. Ein gleiches Format (Musterplan) ist Pflicht. Meist sind es die QMB/Hygienebeauftragten, die präzise Anleitungen für Reinigungskräfte sowie auf der Basis des ausführlichen Hygieneplans Reinigungs- und Desinfektionspläne erarbeiten. Mitarbeiter mit der Fachkunde Sterilisation oder entsprechend geschulte Ärzte sollten die Medizinprodukte-Risikoeinstufung und die Abschnitte zur Medizinprodukte-Aufbereitung bearbeiten. Bei Bedarf ist für das Thema Medizinprodukte-Aufbereitung und Sterilisationsanforderungen eine eigene QZ-Sitzung sinnvoll.</p>	
Ziele der Phase II	
1.	Die Teilnehmer besitzen Kenntnis zu den Anforderungen an die Inhalte des praxisindividuellen Hygieneplans.
2.	Jeder QZ-Teilnehmer ist in der Lage, den bereits in der Praxis vorhandenen Hygieneplan und ggf. mitgeltende Dokumente kritisch auf Vollständigkeit und Aktualität zu überprüfen.

Sitzung 1**Phase III: Maßnahmenplan für das Hygienemanagement der Praxis**

Zeitbedarf: 40 Minuten

Schritte		Hinweis Moderationsplakat (MP) Dokumente/Instrumente
1	Bitten Sie nun die Kleingruppen, ihre Arbeitsergebnisse aus der Gruppenarbeit zur Anpassung des Muster-Hygieneplans vorzustellen. Methodische Hinweise: Die Gruppenergebnisse sollen anschließend zusammengeführt werden.	Muster-Hygieneplan
2	Gleichen Sie das Ergebnis in einem weiteren Schritt mit den QEP-Kernzielen im Kapitel 4.3.3 Hygiene und Reinigung ab. Methodische Hinweise: Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass ein praxisinternes Hygienemanagement auch nach der QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses verpflichtend ist und sich in allen Qualitätsmanagement-Systemen wiederfindet.	QEP-Qualitätsziel-Katalog QEP-Manual
3	Die QZ-Teilnehmer werden aufgefordert, anhand des neu erworbenen oder aufgefrischten Wissens zum Hygienemanagement vor Ort in ihrer Praxis alle Unterlagen und Maßnahmen kritisch zu überprüfen. Methodische Hinweise: Im Sinne des PDCA-Zyklus ist es wichtig, in Vorbereitung der nächsten Zirkelsitzung die besprochenen Inhalte in der Praxis anzuwenden, umzusetzen und mit dieser Erfahrung weitere notwendige Schritte und offene Fragen zu definieren.	Muster-Hygieneplan

Übergreifende Hinweise zur Phase III:

Hier ist ein gutes Zeitmanagement des Moderators gefragt. Von Anfang an muss allen Teilnehmern jedoch bewusst sein, dass im zeitlichen Rahmen des QZ keine endgültige Fertigstellung des praxisindividuellen Hygieneplans möglich ist. Jeder Arzt sollte eine Vorstellung erlangen, welchen Umfang und Inhalt sein individueller Hygieneplan benötigt und warum fertige Pläne (z.B. Muster von Produkteherstellern) nicht ausreichend sind.

Ziele der Phase III

1. Die Teilnehmer besitzen Kenntnis zu den Anforderungen an die Inhalte des praxisindividuellen Hygieneplans und zum Umsetzungsstand in der eigenen Praxis.
2. Jeder QZ-Teilnehmer ist in der Lage, den bereits in der Praxis vorhandenen Hygieneplan und ggf. mitgeltende Dokumente sowie die Hygienemaßnahmen vor Ort kritisch auf Vollständigkeit und Aktualität zu überprüfen. Das Arbeitsblatt „Hygienecheck“ kann genutzt werden.

Sitzung 2: Umsetzung Hygienemanagement in der Praxis

Zeitbedarf: 120 Minuten

Phasen	Hinweis Moderationsplakat (MP) Dokumente/Instrumente
<p>1 Die Teilnehmer berichten zu den Ergebnissen ihres Hygienechecks, zur Dokumentenüberprüfung in der Praxis und zur Anpassung ihres Hygieneplans.</p> <p>Methodische Hinweise: Alle Teilnehmer sollten zu Wort kommen und positive Rückmeldungen als Erfahrungsschatz weitergegeben werden. Offene und schwierige Punkte sollten für die weitere Zirkelarbeit aufgenommen werden.</p>	<p>MP 2: Ergebnisse Hygienecheck</p>
<p>2 Behördliche Begehungen vorbereiten: Anhand einer Checkliste zur „Eigenkontrolle vor der Begehung durch das Gesundheitsamt“ und einer Übersicht über die am häufigsten vorgefundenen Mängel können alle QZ-Teilnehmer eruieren, in welchem Bereich noch Verbesserungspotenzial besteht. Dazu bietet sich die Arbeit in Kleingruppen an.</p> <p>Methodische Hinweise: Nach einer kurzen Vorstellung der Checklisten teilen Sie den Zirkel in Kleingruppen von 2–3 Personen ein (fachgruppengleiche Teilnehmer, ggf. getrennt nach ärztlichen QZ-Teilnehmern und hygienebeauftragten Mitarbeitern). Geben Sie ein Zeitziel für die Gruppenarbeit vor. Als Ergebnis der Gruppenarbeit sollen Fragen an den Hygieneexperten formuliert werden.</p>	<p>Fakultativ als Themeneinstieg: Präsentation, Teil 3 Checklisten zum Download siehe Moderationsmedien</p>
<p>3 Vorbereitung und Durchführung eines Experteninterviews zur Hygienebegehung</p> <p>Methodische Hinweise: Als Experte können sowohl ein hygienebeauftragter Arzt der KV, ein unabhängiger Hygieneberater als auch ein mit Begehungen beauftragter Vertreter der zuständigen regionalen Behörde (Gesundheitsamt) eingeladen werden. Ziel ist, das gegenseitige Verständnis auszubauen, den Ablauf und die Vorbereitung auf eine Begehung kennenzulernen sowie offene Fragen zur Umsetzung des praxisinternen Hygienemanagements zu klären.</p>	<p>MP 3: Fragestellungen Experteninterview AB 2: Muster-Einladungsschreiben für Experten</p>
<p>4 Holen Sie sich am Ende der Zirkelsitzung ein kurzes Feedback von den Teilnehmern ein (Blitzlicht-Feedback). Teilen Sie den Feedbackbogen aus und vereinbaren Sie einen Termin für die Rückgabe/-sendung.</p> <p>Methodische Hinweise: Alle Teilnehmer sollten zu Wort kommen. Gemeinsam sollte über die Durchführung einer weiteren Sitzung, z.B. kurzfristig zum Thema Medizinprodukteaufbereitung oder langfristig, z.B. Refresher nach 1 Jahr, entschieden werden.</p>	<p>AB 3: Feedbackbogen</p>

Übergreifende Hinweise zur Sitzung 2:

In dieser Sitzung ist von entscheidender Bedeutung, dass alle QZ-Teilnehmer einen praktischen Nutzen erkennen. Dieser sollte in der Wissensvermittlung untereinander, der verstärkten Sicherheit für Patienten und Mitarbeiter und der strukturierten Erarbeitung von Unterlagen und Dokumenten für das Hygienemanagement und die Vorbereitung auf Begehungen bestehen. Deshalb ist es wesentlich, dass es nicht nur bei einem verbalen Austausch bleibt, sondern bereits konkrete Dokumente für alle QZ-Teilnehmer erarbeitet werden.

Ziele der Sitzung 2

1. Ein weitgehend praxisindividueller Hygieneplan für jede Teilnehmer-Praxis ist erstellt.
2. Die Struktur und Relevanz der einzelnen Inhalte ist bekannt, so dass Arzt und QMB/Hygienebeauftragte den Plan bei Bedarf vervollständigen und regelmäßig aktualisieren können.
3. Die QZ-Teilnehmer können eine Eigenkontrolle der Praxis vor einer behördlichen Begehung durch das Gesundheitsamt durchführen, evtl. vorhandene Mängel erkennen und beseitigen.
4. Der Arzt kann über die Erfordernis einer Beratung durch einen externen Berater entscheiden.

Umgang mit kritischen Moderationssituationen

Aufgrund negativer Erfahrungen der QZ-Teilnehmer mit Begehungen und einem allgemeinen Bürokratie-Verdruss kann es zu polemischen Diskussionen über die Sinnhaftigkeit der bestehenden Gesetze und Richtlinien kommen. Eine solche Diskussion sollte vom Moderator unterbunden werden. Dazu ist ein Hinweis auf die aktuelle Rechtsprechung bei Hygienemängeln, die Sicherheit der Patienten und Mitarbeiter und das große Interesse von Patienten und Medien (Beispiele benennen) hilfreich.

4.17.5 Moderationsmedien

Präsentation: Teil 1 „Gesetzliche Grundlagen, Normen und Richtlinien“

Teil 2 „Der Hygieneplan: Pflichtinhalte“

Teil 3 „Behördliche Begehungen vorbereiten“

Hinweis: Alle drei Teile der Präsentation stellen keine umfassende Fachfortbildung zum Thema dar, sondern können als Einstieg die Thematik umreißen und die Diskussion anregen. Die einzelnen Teile können zusammen, aber auch separat in Zirkelsitzungen präsentiert werden.

Checkliste für Arztpraxen

<http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/>

Checkliste_Praxen.pdf

Eigenkontrolle vor der Begehung durch das Gesundheitsamt

<http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/>

Checkliste_Praxen.pdf

Häufige Hygienemängel in Arztpraxen

<http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/>

H%C3%A4ufig_vorgefundene_M%C3%A4ngel_in_Arztpraxen.pdf

Hygienecheck

Hinweis: Das Moderationsplakat kann ausgedruckt im DIN A0-Format für ein Blitzlicht (Strichliste bei der Bewertung) oder im DIN A4-Format als Arbeitsblatt verwendet werden.

Fragen		ja	teilweise	nein
Allgemeines Hygienemanagement	1. Gibt es einen praxisindividuell angepassten Hygieneplan?			
	2. Gibt es einen Reinigungs- und Desinfektionsplan?			
	3. Werden ausschließlich zugelassene Mittel und Geräte zur Reinigung und Desinfektion verwendet?			
	4. Sind Verantwortlichkeiten für die Organisation der Praxishygiene benannt?			
	5. Werden die Mitarbeiter regelmäßig, mindestens jährlich, unterwiesen und sind diese Unterweisungen dokumentiert?			
	6. Sind die geltenden Gesetze (Infektionsschutzgesetz, Arzneimittelgesetz, Biostoff-VO, Gefahrstoff-VO, Trinkwasser-VO, Landes-Hygiene-VO, Richtlinien und Empfehlungen des Robert Koch-Instituts, Medizinproduktegesetz, Medizinproduktebetriebsverordnung) in der Praxis bekannt, abrufbar und werden eingehalten?			
Händehygiene	7. Sind die/alle Waschplätze mit fließend Kalt- und Warmwasser, handberührungsfreien Spendern für Hautreinigungs- und Händedesinfektionsmitteln sowie geeigneten Hautpflegeprodukten und Einmalhandtüchern ausgestattet?			
	8. Wurde ein Hautschutzplan, ggf. als Bestandteil des Praxishygieneplans, erstellt?			
	9. Kennen alle Teammitglieder die Maßnahmen der Händehygiene und wenden sie diese an?			
	10. Ist Schutzkleidung in ausreichender Menge vorhanden und wird sie von den Mitarbeitern benutzt (z.B. Schutzhandschuhe bei Blutentnahme)?			
Flächenhygiene	11. Wird die Flächendesinfektion als Scheuer-Wisch-Desinfektion mit zugelassenen Mitteln und im Hygieneplan festgelegten Einwirkzeiten durchgeführt?			
Medizinprodukteaufbereitung	12. Existiert eine Risikoeinstufung aller verwendeten Medizinprodukte gemäß RKI/BfArM-Empfehlung?			
	13. Liegen schriftliche Arbeitsanweisungen für die Aufbereitung von Medizinprodukten vor?			
	14. Werden Medizinprodukte sachgemäß gelagert und die Verwendungsfristen eingehalten?			
	15. Verfügen die mit der Medizinprodukte-Aufbereitung betrauten Mitarbeiter über die vorgeschriebene Qualifikation (Sachkunde, Einweisungen)?			
IfSG	16. Werden die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes bezüglich Meldepflichten sowie Aufklärung und Dokumentation bei Impfungen eingehalten?			
Abfall	17. Ist die sichere und ordnungsgemäße Entsorgung von Abfall geregelt?			
Medikamente	18. Sind für alle in der Praxis verwendeten Arzneimittel die Lagerbedingungen festgelegt, werden die Verfallsdaten regelmäßig kontrolliert und wird bei kühlpflichtigen Medikamenten die Kühlkette überwacht?			

Positive Ergebnisse des Hygienechecks		
Praxis	Ergebnis	
Identifizierte Probleme aus dem Hygienecheck		
Praxis	Ergebnis	Lösungsvorschlag zur Anpassung des Hygieneplans

MP 2: Ergebnisse Hygienecheck

Eigene Probleme zur Fragestellung an den Experten

Praxis	Problem/Frage

MP 3: Fragestellungen Experteninterview

Dokumentation der Ergebnisse des Experteninterviews

MP 4: Ergebnisse Experteninterview

Anschrift des Experten

Sehr geehrte(r) Frau/Herr,

unser Qualitätszirkel hat in den letzten Sitzungen sehr intensiv am Thema Hygiene gearbeitet. Dabei sind die Kollegen auf Fragestellungen gestoßen, die sie mit ihren eigenen Fachkompetenzen nicht bearbeiten können. Deshalb möchten wir Sie um Ihre fachkundige Unterstützung bitten und Ihre Expertise im Rahmen eines so genannten Experteninterviews nutzen. Durch den interkollegialen Austausch im Qualitätszirkel streben die Kollegen eine Kompetenzverbesserung an. Normale Fachweiterbildungsangebote mit Vorträgen erscheinen dabei wenig geeignet. Dagegen wurde deutlich, dass der interkollegiale Austausch mit klinischen Experten, orientiert an konkreten Sachfragen, zu einem größeren Zuwachs an neuen Ideen und Erkenntnissen führt.

Unsere nächste Qualitätszirkelsitzung möchten wir daher in Form eines sog. Experteninterviews durchführen. Dazu lade ich Sie hiermit sehr herzlich ein:

Datum

Zeit

Ort

Folgende für uns relevante Fragen wurden von unserem Qualitätszirkel formuliert, die wir gerne mit Ihnen besprechen möchten:

-
-
-

Ziel ist es, mit Ihnen zusammen die aufgeführten Fragen Schritt für Schritt durchzusprechen und Sie dazu mit den Kollegen in einen interkollegialen Austausch zu bringen. Dabei ist uns Ihre Expertise zu Hygienefragen wichtig. Meine Aufgabe als Moderator wird darin bestehen, den Dialog zwischen Ihnen und den Kollegen zu unterstützen und eine möglichst konkrete Ergebnissicherung vorzunehmen.

Es wäre schön, wenn Sie uns Ihre Empfehlungen zum Umgang mit den aufgezeigten Problemen in maximal fünf Sätzen schriftlich darstellen könnten. Diese Zusammenfassungen sollen die Kollegen in die Lage versetzen, am nächsten Tag in ihren Praxen mit Ihren Empfehlungen arbeiten zu können. Auf Folien zur Präsentation Ihrer Sachverhalte bitte ich Sie zu verzichten.

Das dargestellte Verfahren des Experteninterviews hat uns enorme Gewinne bei der Lösung klinischer Probleme gebracht. Wir hoffen daher, mit Ihnen in einen interessanten Austausch eintreten und Sie in unserem Qualitätszirkel begrüßen zu können. Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

AB 2: Einladungsschreiben Experte

Muster-Feedbackbogen für Qualitätszirkel

Bezeichnung QZ:

Thema:

Datum:

Ort:

Moderator:

Wir sind an Ihrer Meinung interessiert. Bitte füllen Sie diesen Bewertungsbogen nach Abschluss der Zirkelsitzung aus und geben Sie ihn an den Moderator zurück! Vielen Dank!

Bewertung	sehr gut	gut	weder/noch	schlecht	sehr schlecht
Die Praxisrelevanz der Inhalte war ...					
Der Informationsgehalt war ...					
Die Moderation gefiel mir ...					
Das Arbeitsklima war ...					
Die Organisation der Sitzung war ...					
Der Zeitrahmen wurde eingehalten ...					
Der eigene Erkenntnisgewinn war ...					
Der Benefit durch die gemeinsame Arbeit mit den anderen Teilnehmern war für mich ...					
Die Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch waren ...					
Meine Gesamtbewertung der Sitzung ist ...					

Wurde nach Ihrer Einschätzung im Zirkel die Firmen- und Produktneutralität gewahrt?

ja	
nein	

Ich werde die erarbeiteten Ansätze zur positiven Beeinflussung des Hygienemanagements in meiner Praxis nutzen:

ja	
nein	

Weiteres Feedback zur Sitzung:**Name:**

(Diese Angabe ist freiwillig.)

Quelle: nach ÄK Berlin

AB 3: Feedbackbogen

4.17.6 Kurzversion

Hygienemanagement in Praxen/MVZ		
Phase	Wichtige Arbeitsschritte	Zeitbedarf
Sitzung 1		
Phase I: Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung zu gesetzlichen Grundlagen und Zuständigkeiten • Vorstellung wichtiger Kontrollinstanzen • Begehungserfahrungen der QZ-Teilnehmer 	30 Min.
Phase II: Hygieneplan	<ul style="list-style-type: none"> • Hygienecheck • Vorstellen des Muster-Hygieneplans • Kleingruppenarbeit zu den einzelnen Abschnitten des Hygieneplans 	60 Min.
Phase III: Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit • Diskussion der einzelnen Abschnitte sowie der notwendigen Arbeitsschritte zur Anpassung an die Praxen der QZ-Teilnehmer • Abgleich mit den Zielen des QEP-Qualitätsziel-Katalogs® • Feedbackrunde und weiteres Vorgehen abstimmen 	40 Min.
Sitzung 2		
Phase I: Rückmeldung	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse des Hygienechecks und der Dokumentenprüfung • Benennung offener Fragen 	30 Min.
Phase II: Behördliche Begehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit zu den Ergebnissen des Hygienechecks anhand von Checklisten • Vorbereitung auf behördliche Begehungen • Vorbereitung Experteninterview 	45 Min.
Phase III: Experteninterview	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Experteninterviews • Dokumentation der Ergebnisse als Arbeitsunterlage für jeden Teilnehmer • Abstimmen des weiteren Vorgehens für den Qualitätszirkel 	45 Min.

4.17.7 Abkürzungsverzeichnis

AA	Arbeitsanweisung
AWMF	Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.
BioStoffV	Biostoffverordnung
BG, BGW	Berufsgenossenschaft, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
BGR	Berufsgenossenschaftliche Regeln für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
BGV	Berufsgenossenschaftliche Vorschrift
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
DGKH	Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene e.V.
DGSV	Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V.
E-Check	Elektro-Check, anerkanntes Prüfsiegel für elektrische Anlagen und Geräte, Pflicht nach BGV A3
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
HAV/HBV/HCV	Hepatitis-A-B-C-Virus
HSV	Herpes simplex-Virus
HIV	Humanes Immundefizienz Virus
IfSG	Infektionsschutzgesetz
LAGA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall
MIC	Mikrochirurgische Instrumente
MPG	Medizinproduktegesetz
MPBetreibV	Medizinproduktebetreiber-Verordnung
MTK	Messtechnische Kontrolle (für Geräte)
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RDG	Reinigungs- und Desinfektionsgerät
RKI	Robert-Koch-Institut
RSV	Respiratory-Syncytical-Virus
SGB V	Sozialgesetzbuch 5. Buch
STK	Sicherheitstechnische Kontrolle (für Geräte)
TRBA	Technische Richtlinie für biologische Arbeitsstoffe
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
VAH	Verband für angewandte Hygiene

4.17.8 Literaturverzeichnis/Linkliste

- [1] Diel F, Gibis B (Hrsg) QEP Qualitätsziel-Katalog, Version 2010, Deutscher Ärzte-Verlag Köln, 2011; QEP Kernziel 4.3.3 Hygiene und Reinigung
- [2] Diel F, Gibis B (Hrsg) QEP-Manual, Version 2012. Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
- [3] KBV (Hrsg) Handbuch Qualitätszirkel, 3. Auflage, 2013, Kapitel 4.3, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln
- [4] KBV (Hrsg) Überwachungen und Begehungen von Arztpraxen durch Behörden, Berlin 2005, <http://www.kbv.de/publikationen/7160.html>

Weiterführende Literatur

- Muster-Hygieneplan Stadtgesundheitsamt Frankfurt/M.
www.frankfurt.de (Amt für Gesundheit – Hygiene – Arztpraxis)
- AG Praxishygiene der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene, Leitfaden zu Organisation und Hygienemanagement in der Arztpraxis (Struktur- und Prozessqualität), HygMed 2013, 38–3
- RKI-Richtlinien und Empfehlungen Händehygiene, Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 3/2000, S.230–233
- RKI-Richtlinien und Empfehlungen, Anforderungen an die Hygiene bei der Reinigung und Desinfektion von Flächen, Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 1/2004, S.51–61
- RKI-Richtlinien und Empfehlungen, Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten, Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 10/2012, S.1244–1310
- RKI-Richtlinien und Empfehlungen, Anforderungen an die Hygiene bei Punktionen und Injektionen; Bundesgesundheitsbl-Gesundheitsforsch-Gesundheitsschutz 9–10/2011, S.1135–1144

Links zum Thema

www.arbeitssicherheit.de	<ul style="list-style-type: none"> • Fachinformationen für den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit • Berufsgenossenschaftliche Vorschriften- und Regelwerk mit den Verzeichnissen BGV, BGR, BGI und BGG
www.awmf.org	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften • Leitlinien
www.baua.de	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin • Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit z. B. Biostoffe, Gefahrstoffe
www.bfarm.de	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte • Fachinformationen, Empfehlungen • Meldebogen Medizinprodukte
www.bgw-online.de	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege • Online-Gefahrstoffmanagement für Arzt- und Zahnarztpraxen, Gefährdungsbeurteilung, Informationen zum Arbeitsschutz
www.dgkh.de	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene e.V. • Fachinformationen, Hygienetipps
www.dgkh.de/dgkh/arbeitsgruppen/ arbeitsgruppe-praxishygiene/	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe Praxishygiene der DGKH • Fachinformationen, Muster-Hygieneplan
www.dgsv-ev.de	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V. (DGSV) • Einstufungshilfe von Medizinprodukten, Empfehlungen zur Aufbereitung
www.frankfurt.de	<ul style="list-style-type: none"> • Amt für Gesundheit • Musterhygieneplan, Mängellisten
www.gesundheitsamt-bw.de	<ul style="list-style-type: none"> • Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (LGA) • Publikation „Leitfaden Praxishygiene – Hygiene in der Arztpraxis und beim Ambulanten Operieren“ (Online-Bestellung)
www.gesetze-im-internet.de	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesministerium der Justiz • aktuelles Bundesrecht (Gesetze und Rechtsverordnungen)
www.hygiene-medizinprodukte.de	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte der KVen und der KBV • Fachinformationen
www.rki.de	<ul style="list-style-type: none"> • Robert Koch-Institut • Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention • Informationen zu Infektionskrankheiten
www.vah-online.de	<ul style="list-style-type: none"> • Verbund für Angewandte Hygiene e.V. • Desinfektionsmittel-Liste